

## Bericht Canifair Fahrt Januar 2020



Canifair  
F.A.I.R. e.V.

FOR ANIMALS'  
INTERESTS  
AND RESCUE

Nachfolgend freue ich mich euch von Léons, Holgers und meiner Fahrt im Januar 2020 ins Tierheim nach Miskolc zu berichten. Die Vorfreude auf die Fahrt war dieses Mal besonders groß, da wir uns aufgrund von Terminkollisionen von Dezember bis Januar gedulden musste, bis wir endlich fahren konnten.

Am Mittwoch, dem 08.01.2020, trafen wir uns abends in Engelskirchen und machten uns, gestärkt von Tonjas leckerem Kartoffelsalat, gegen 22:30 Uhr auf die ca. 1200 km lange Strecke zu unserem Ziel. Die Fahrt verging wie im Flug, da wir entweder damit beschäftigt waren uns gegenseitig das Neuste zu erzählen oder schliefen, um am nächsten Tag fit zu sein für den Tag im Tierheim. Das Verkehrsaufkommen meinte es gut mit uns, sodass wir ohne Verzögerungen am nächsten Morgen gegen 10:00 Uhr das Tierheim erreichten und herzlich von den Mitarbeitern des Tierheims in Empfang genommen. Nach der Begrüßung begaben wir uns auf den obligatorischen Rundgang durchs Tierheim. Natürlich waren wir gespannt zu sehen, welche Neuzugänge das Tierheim zu verzeichnen hat und freuten uns darauf unsere „alte Bekannte“ zu begrüßen.



*(Momo, Jeromos und Linda)*

Im Rahmen des Rundgangs stellten wir fest, dass bereits mit den ersten Umbauarbeiten begonnen wurde und die Erweiterung des Pavillon, der für Veranstaltungen zur Information der örtlichen Bevölkerung über die Arbeit des Tierheims genutzt wird, schon deutlich Gestalt angenommen hat. Weiterhin wurde ein gespendeter Wohnwagen als eine Art Shop umgebaut, der genutzt wird, um an den Gassi- Geh- Tagen Tierheim Artikel zu verkaufen und so Einnahmen für das Tierheim zu generieren. Es freute uns zu sehen, dass unsere

ungarischen Partner stetig an der Verbesserung der Bedingungen im Tierheim arbeiten und die Optimierung der Tierschutzarbeit vorantreiben.

Im Anschluss an unseren Rundgang glichen wir mit Adrian unsere Liste der neuen Hunde im Tierheim mit der tatsächlichen Anzahl der Neuzugänge ab und stellten fest, dass wir über 50 Hunde zu fotografieren hatten, sodass wir sofort mit der Arbeit begannen.

Zunächst luden wir die Spenden aus. An dieser Stelle nochmals ein großes Danke an unseren zahlreichen Spender. Es ist jedes Mal schön die Möglichkeit zu haben, unseren Partnern vor Ort die tollen Spenden zu übergeben und sie so zu unterstützen. Ein besonderes Dankeschön möchten wir hier der Firma VegDog aussprechen, die uns eine große Futterspende für unser Tierheim geschickt haben. Ein weiterer Dank gilt der Pfotenakademie Ruhrgebiet für das Sammeln von Verbandszeug für die Krankenstation. Auch allen anderen großartigen Spendern möchten wir herzlich danken für die ganzen wichtigen Dinge, die vor Ort benötigt werden.



Im Anschluss begannen wir unsere Liste abzuarbeiten bis wir gegen 16:00 Uhr aufgrund der einsetzenden Dunkelheit unsere Arbeit unterbrechen mussten. Vollgepackt mit den Eindrücken des Tages begaben wir uns zu unserer Unterkunft. Dort tauschten wir uns bei Pizza und Bier über das Erlebte aus bis wir müde und mit Vorfreude auf den nächsten Tag schlafen gingen.

Am nächsten Tag setzten wir unsere Arbeit an der Liste, lediglich unterbrochen vom Mittagessen, fort. Bei der intensiven Beschäftigung mit den Hunden kommen mir bei jeder Fahrt die gleichen Gedanken in den Kopf. Es ist schwer zu sehen wie diese große Anzahl an Hunden unter schwierigen Bedingungen auf ihre Chance wartet ein richtiges Zuhause zu finden. Auf der anderen Seite bin ich jedes Mal aufs Neue beeindruckt, wie sich das Team des Tierheims nach Kräften bemüht, den Hunden die Situation so erträglich wie möglich zu gestalten. Wenn man dann an zurückliegende Fahrten denkt und sich vor Augen führt, wie die jetzt lebensfrohen und glücklichen

Hunde es aus den Zwingern in ihre neuen Familien geschafft haben, beginnt das auf den ersten Blick bedrückende Tierheim zum Startpunkt des Neuanfangs im Leben der Hunde zu werden.

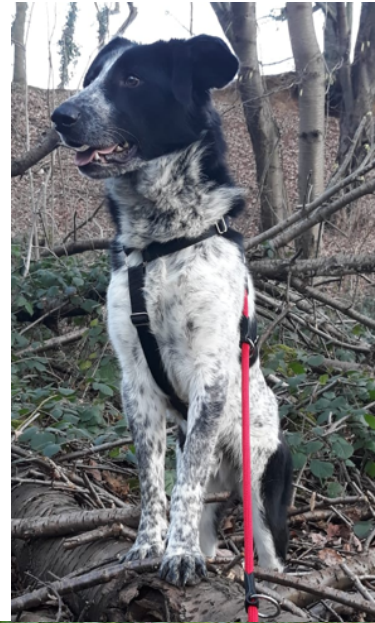
Auch an diesem Tag beendete die einsetzende Dunkelheit unsere Arbeit. Am Abend wurden wir von unseren ungarischen Partnern zum Essen eingeladen, bei dem wir gemeinsam mit Angela, Rita und Judith einige lustige Stunden verbrachten. So endete ehe man sich versah der zweite von drei Tagen in Miskolc.

Am nächsten Morgen fuhren wir erneut ins Tierheim, hoch motiviert die verbleibenden Hunde auf unser Liste abzarbeiten. An diesem Tag bekamen wir Unterstützung von zwei von Judiths Schülerinnen, die im Rahmen ihrer ehrenamtlichen Pflichtstunden die Arbeit im Tierheim unterstützten. An diesen Tag kam auch Nina zu uns ins Tierheim und berichtete von einem neuen Projekt, bei dem sich das Team in den Armenviertel im Großraum Miskolc um die Aufnahme von herrenlosen oder vernachlässigten Hunden ins Tierheim sowie um die kostenfreie medizinische Versorgung der Hunde der Einwohner kümmert. Da wir dies als tolles und unterstützenswertes Projekt wahrnehmen, wollen wir hierüber einen gesonderten Bericht schreiben, um die Arbeit im Einzelnen darzustellen. *(von oben links nach rechts: Angela, Istvanka, Bea, Peter, Hurka, Lilla)*



Nachdem wir es tatsächlich mit Einbruch der Dunkelheit geschafft hatten alle 58 Hunde auf unser Liste abzuarbeiten, fuhren wir ein letztes Mal zu unser Unterkunft, um uns für die anstehende Nachfahrt auszuruhen. Gegen 20:00 Uhr fanden wir uns erneut im Tierheim ein. Wir waren froh insgesamt 26 Hunde, die alle bereits eine Pflegestelle oder Familie in Deutschland gefunden haben, in den Transporter zu laden. Unter unseren Passagieren befand sich u.a. Candy, die von Adrian als sein „Büroassistent“ bezeichnet wurde, Grape, die nach 6 Jahren im Tierheim endlich ihre Familie gefunden hat und Macko, das Dreibein aus dem Altersheim, das sicherlich auch vielen Canifailern ein Begriff ist. Nachdem alle Hunde im Transporter waren, verabschiedeten wir uns von den Mitarbeitern des Tierheims, nicht ohne wie immer mit tollen Geschenken bedacht worden zu sein. Wie bei jeder Fahrt blieb beim Einsteigen in den Transporter mein Blick auf dem Schild auf der Bank, die vor dem Eingang zum Büro des Tierheims steht, hängen.

**„Bis sie alle ein Zuhause haben.“**



Wie schon die Hinfahrt verging auch die Rückfahrt wie im Flug. Wir übergaben unsere Passagiere an den Übergabeorten an ihren Menschen bis wir schlussendlich am letzten Übergabeort in Hilden von einer ganzen Menschenansammlung freudig in Empfang genommen wurden. Nachdem wir auch dort die Hunde übergaben hatten, fuhr ich gemeinsam mit unserem neuen Pflegehund Beni nach Hause. Jetzt, wo Beni auch bald zu seiner neuen Familie ziehen wird, bleiben nur noch die Erinnerungen an die schönen Erlebnisse und die Vorfriede auf die nächste Reise nach Miskolc.

Lukas